

Jahresbericht 2014



stiftung
monikaheim

Heim für Kinder von 0 – 7 Jahren
Begleitetes Wohnen für Mutter und Kind



Vorwort des Präsidenten

Das Monikaheim erscheint mit diesem Jahresbericht in einem neuen Kleid. Wir hoffen, Sie teilen unsere Begeisterung für das neue Logo!

Einen grossen Wandel hat im vergangenen Jahr auch die Stiftung auf der Ebene der Fachführung erfahren, denn zwei langjährige Mitglieder beendeten ihr engagiertes Mitwirken in der Betriebskommission. Judith Schönauer, Sozialpädagogin, war ab 1995 und Verena Brons, Logopädin/Psychagogin ab 1998 in der Betriebskommission. Beide hatten vor allem in der Anfangszeit mit Konzeptarbeit sehr viel zu tun und unterstützten die Belange des Monikaheims mit viel Energie bis zur letzten Sitzung. Im Namen des Stiftungsrates, der Heimleitung und der Kolleginnen/Kollegen der Betriebskommission danke ich beiden ganz herzlich für ihr langjähriges, treues und engagiertes Wirken für die Kinder und Mütter mit ihren Kindern.

Für dieses Gremium konnten wir wieder zwei sehr kompetente Fachpersonen gewinnen: Karin Gerber ist Sozialarbeiterin und Supervisorin und Marianne Hotz ist Sozialpädagogin sowie Dozentin an der Agogis. Beide Frauen bringen viel Erfahrung in die Betriebskommission mit und ich freue mich auf die gemeinsame Arbeit für die Anliegen unserer Stiftung.

Im vergangenen Jahr wurde schweizweit über einen Soforthilfefonds für die Opfer von fürsorglichen Zwangsmassnahmen diskutiert und dieser dann auch realisiert. Der Stiftungsrat hat entschieden, aus Solidarität mit den Opfern den Betrag von CHF 10'000.– an den Soforthilfefonds zu überweisen.

Im Namen des Stiftungsrats und der Betriebskommission bedanke ich mich bei den beiden Heimleiterinnen und den MitarbeiterInnen für den grossen Einsatz, den sie auch in diesem Berichtsjahr für die Kinder und die Mütter mit ihren Kindern geleistet haben.

Das Monikaheim konnte im vergangenen Jahr wieder zahlreiche Spenden entgegennehmen. Ein herzlicher Dank gilt allen Menschen, die mit kleinen oder grossen Zuwendungen unsere Arbeit unterstützen und damit etwas Aussergewöhnliches im Alltag der Kinder und Mütter ermöglichen.

Thomas Schwyzer
Präsident

Bericht aus der Heimtätigkeit

Jahresrückblick 2014

Das Kinderheim war letztes Jahr relativ gut ausgelastet (90,9%). Von Januar bis Juli waren wir, wie schon in den Vorjahren, zu 104% belegt. In den Sommerferien traten ein Drittel aller Kinder und im Herbst nochmals 4 Kinder aus, was zur Folge hatte, dass wir bis Anfang Dezember etwas schlechter ausgelastet waren. Die gehäuften Austritte im Sommer stehen in der Regel damit im Zusammenhang, dass viele Kinder am neuen Ort den Kindergarten oder die Schule beginnen. Ende Jahr waren alle 22 Plätze besetzt.

Im Verlauf des Jahres verliessen uns insgesamt 26 Kinder. 11 Kinder wechselten in andere Institutionen. Für 7 Kinder konnten Pflegefamilien gefunden werden und 4 Kin-

der gingen zurück in die Herkunftsfamilien, meistens mit professioneller Unterstützung in Form einer Sozialpädagogischen Familienbegleitung. 4 Kinder wurden mit ihren Eltern in ein europäisches Land mit Schengen-Abkommen zurückgeschafft.

Im Begleiteten Wohnen für Mutter und Kind (MuKi) betrug die Auslastung im 2014 74,6%. Wir hatten sehr viele Ein- und Austritte zu verzeichnen: Insgesamt verliessen 8 Mütter mit ihrem Kind das MuKi und es traten 5 Mütter ein. Ende Jahr war noch eine Mutter mit ihrer Tochter bei uns, da die anderen Frauen unerwartet schnell eigene Wohnungen finden konnten, was uns natürlich sehr freute.



Die MitarbeiterInnen haben sich auch im vergangenen Jahr tagtäglich mit Kreativität und Energie für die Belange der Kinder und Mütter eingesetzt und versucht, sie mit einer optimalen Betreuung und Begleitung auf einem Stück ihres Lebensweges nachhaltig zu unterstützen und zu fördern. Eine riesige Unterstützung sind dabei seit Jahren die MitarbeiterInnen im Sekretariat und in der Hauswirtschaft, die immer wieder mit viel Engagement den pädagogischen MitarbeiterInnen Arbeit abnehmen.

Eine gute und partnerschaftliche Zusammenarbeit findet aber auch in den teamübergreifenden Organisationskomitees statt, wo sich alle Bereiche engagieren und so zum Gelingen der vielen wiederkehrenden

Anlässe, wie zum Beispiel des Sommerfestes, der Weihnachtsfeier und des Schneetages, sowie zu einem guten Betriebsklima beitragen. An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ganz herzlich für ihren tollen Einsatz bedanken!

Wir gratulieren Walter Keiser herzlich zum 20-jährigen und Evelyne Conti zum 15-jährigen Arbeitsjubiläum.

In unseren internen Weiterbildungen haben wir uns einerseits mit dem Thema Medien auseinandergesetzt und wie wir im Heim damit umgehen. Andererseits, aufgrund einiger Bedrohungssituationen durch Eltern, befassten wir uns mit dem Thema Sicherheit und unserem Sicherheitskonzept.

Zum Thema Besuchskontakte im Kinderheim und deren Gestaltung finden Sie im Folgenden einige Ausführungen.



Eltern bleiben Eltern

Eltern bleiben Eltern, auch wenn ihr Kind in einem Heim lebt. Der regelmässige Kontakt zwischen dem Kind und seinen Eltern ist für beide sehr wichtig und sollte wenn immer möglich während der Platzierung bestehen bleiben.

Kinder werden im Monikaheim platziert, weil ihre Eltern vorübergehend oder längerfristig nicht in der Lage sind, sie zu betreuen und ein adäquates, kindgerechtes Umfeld für sie zu gewährleisten. Die Gründe hierfür sind vielfältig: Krankheit, Gefängnisaufenthalt, Suchtproblematik, psychische Störungen oder Überforderung der Eltern, Misshandlung oder Vernachlässigung des Kindes. Die meisten Kinder sind gegen den Willen ihrer Eltern mit einem Obhutentzug durch einweisende Stellen wie Kinder- und Jugendhilfezentrum, Sozialzentrum und Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde im Monikaheim platziert worden. In dieser Zeit wird einerseits abgeklärt, was das Kind benötigt, wie zum Beispiel entwicklungsfördernde Unterstützung, medizinische Abklärungen und Therapien, andererseits wird geschaut, welche Ressourcen die Eltern haben oder wie sie ihre elterlichen Kompetenzen verbessern können.

Die Kinder bleiben so lange im Monikaheim, bis eine langfristige Perspektive entwickelt werden kann. Die Kinder leben zwischen einigen Tagen (wenn beispielsweise aufgrund einer Erkrankung oder einer Operation eines Elternteils keine geeignete Betreuungsmöglichkeit besteht) und etwa zwei Jahren im Monikaheim. Kann das Kind anschliessend, trotz unterstützenden Massnahmen wie Familienbegleitung, Beratung

oder teilweiser Fremdbetreuung in einer Krippe oder einem Hort, nicht zurück in das ursprüngliche familiäre Umfeld, wird von der einweisenden Stelle eine geeignete Pflegefamilie oder ein Heim gesucht. Das Ziel ist, dass das Kind am zukünftigen Ort leben kann, bis die Eltern genügend Kompetenzen erlangt haben, um es wieder selber zu betreuen oder bis es erwachsen ist.

Während des Aufenthalts im Monikaheim haben die Kinder regelmässig Kontakt zu ihren Eltern, ausser falls die Eltern vorübergehend mit dem Kind aufgrund einer Kinderschutzmassnahme oder eines Strafverfahrens keinen Kontakt haben dürfen. Die Besuchszeiten werden der Situation des Kindes und der Eltern angepasst. Dies kann heissen, dass bei einem Beziehungsaufbau zwischen einem Säugling und seiner Mutter fast täglich Besuche stattfinden, bei denen die Mutter in der Pflege und Betreuung sowie im Beziehungsaufbau von uns unterstützt wird. In einigen Situationen ist es möglich, dass das Kind das Wochenende zu Hause verbringt oder Tagesausflüge mit den Eltern unternehmen kann. Zunehmend finden aber, vor allem zu Beginn der Platzierung, Besuche auf der Wohngruppe in Begleitung von uns statt, weil aufgrund der Umstände ein geschützter Rahmen für das Kind notwendig ist.

Für viele Eltern ist es sehr schwierig, wenn sie ihr Kind nur unter Aufsicht sehen dürfen: Sie fühlen sich beobachtet, verunsichert und es fehlt ihnen das ungestörte, intime Zusammensein mit ihrem Kind. Oftmals fällt es ihnen auch schwer, sich an die Gruppenregeln und Bedingungen des

Heims zu halten. Sie fühlen sich sehr schnell durch uns bevormundet.

Gleichzeitig können auch sehr starke Konkurrenzgefühle gegenüber dem Heim und den BetreuerInnen aufkommen. Wenn es uns gelingt, in eine Kooperation mit den Eltern zu kommen, entspannt sich erfahrungsgemäss die Situation. Dies hilft dem Kind, sich auf konfliktfreie Besuche seiner Eltern zu freuen und nicht in einen Loyalitätskonflikt zwischen BetreuerInnen und Eltern zu geraten. In etwa 85 % der Fälle klappt die Zusammenarbeit mit den Eltern nach einer Weile gut und die Situation entspannt sich für das Kind.

Manchmal ist es aber unmöglich, mit den Eltern in eine Kooperation zu kommen, sei es aufgrund einer psychischen Erkrankung oder weil die Eltern sich derart gekränkt fühlen, dass es zu lauten und aggressiven verbalen Auseinandersetzungen und vereinzelt auch zu Übergriffen auf die BetreuerInnen kommt. Solche Konflikte mitzuerleben ist nicht nur für das betroffene Kind, sondern auch für die anderen Kinder auf der Wohngruppe sehr belastend oder sogar traumatisierend.

Für die BetreuerInnen ist es sehr schwierig, diese Besuche zu begleiten und gleichzeitig zu spüren, wann eine Situation eskalieren kann. Im vergangenen Jahr haben solche Eskalationen stark zugenommen und mehrmals war es nötig, die Unterstützung der Polizei in Anspruch zu nehmen. Die MitarbeiterInnen versuchen alle Kinder auf der Gruppe vor solchen Situationen zu schützen, denn viele Kinder haben Gewalt vor

ihrem Eintritt ins Monikaheim erlebt oder miterlebt und reagieren deshalb überaus sensibel. Trotz Sicherheitskonzept und Schulung der BetreuerInnen in deeskalierendem Verhalten sind solche Vorkommnisse auch für sie äusserst belastend, da ihre Integrität massiv bedroht wird.

Oftmals bleibt dann als einzige Möglichkeit, damit der Kontakt zwischen den Eltern und dem Kind nicht abgebrochen werden muss, dass dieser ausserhalb des Monikaheims stattfindet und – zum Schutz des Kindes – von einer externen Fachperson begleitet wird. Damit ist das Kind dem Konflikt Eltern/Heim zumindest in der Besuchssituation nicht mehr ausgesetzt.

Alle Besuchskontakte werden laufend ausgewertet und in Zusammenarbeit mit der einweisenden Stelle der aktuellen Situation angepasst. Meistens bedeutet dies, dass mit der Zeit und zunehmenden Kompetenzen der Eltern eine Ausweitung der Besuchskontakte stattfinden kann und sie ihre Besuche auch ausserhalb des Monikaheims verbringen können. Ist es geplant, dass das Kind nach dem Aufenthalt im Monikaheim zu den Eltern oder zu einem Elternteil zurück geht, wird versucht, mit einem fließenden Übergang einen erfolgreichen Neubeginn vorzubereiten, das heisst, dass das Kind immer längere Zeiten zuhause verbringt.

**Jacqueline Rickenmann und
Brigitte Kämpfen-Federer**
Heimleiterinnen

Spenden

Im Jahr 2014 durfte die Stiftung Monikaheim kleine und grosse Spenden im Totalbetrag von CHF 128'318.55 entgegennehmen.

Davon gaben wir dieses Jahr direkt CHF 39'757.50 für die Kinder und Mütter mit ihren Kindern aus. Damit konnten sie an tollen Angeboten teilnehmen, die sonst nicht möglich wären. Um nur einige zu nennen:

- Besuch der internen Spielgruppe
- Ferienkurse für die Schulkinder
- Elternbildungskurse für die Mütter des MuKi
- Schlitteltage und Ausflüge in den Zoo, ins Verkehrshaus oder Trampolino
- Frühlingswoche zu «Luege, lose, schmöcke» und unsere Zirkuswoche
- Gemeinsame Ferientage in Braunwald fürs MuKi
- Dringend benötigte Therapien, Zahnkorrekturen oder Brillen, die nicht anders finanziert werden.

Da das MuKi selbsttragend ist, wurden CHF 15'000.– dem Rückstellungskonto MuKi gutgeschrieben. CHF 72'720.40 flossen in den Monikafonds, aus dem grössere, nicht vom Kanton finanzierte Projekte realisiert werden.

Neben Geldspenden erhalten wir auch immer wieder Naturalien in Form von gut erhaltenen Spielsachen und Kinderkleidern oder auch mal frischem Gemüse.

Wir danken allen Spenderinnen und Spendern dafür von Herzen.

In eigener Sache: Da wir dem Kanton gegenüber ausweisen müssen, wofür die Spenden bestimmt sind, haben wir ein zweites Spendenkonto eröffnet. Falls Sie wünschen, dass Ihre Spende wie bisher direkt den Kindern und Müttern zugutekommt, benützen Sie weiterhin das bisherige Spendenkonto 80-4160-2 (Spenden Kinder und Mütter). Wenn Sie mit Ihrer Spende den Kanton entlasten möchten (Verminderung des Defizits), dann können Sie auf das Konto 88-594842-0 (Spenden Betriebsrechnung) einzahlen.

Jürg Stoffel, Quästor



Spenderliste



Abacus Nordostschweiz, Ramsen
Ackermann R., Emmenbrücke
Amberg-Brunner M., Emmenbrücke
Avis Autovermietung AG, Glattbrugg
Bank BSU, Uster
Barco C., Zürich
Baumgartner M., Zürich
Beer-Stirnemann J., Oberrüti
Berset R., Bülach
Betschart R., Ibach
Biberstein G., Langnau a/A
Bossart W., Scherzingen
BPW Club Baden, Baden
Brun P. + Luykx R., Wettlingen
Brunner H., Oberengstringen
Bühler M.-L., Zürich
Casanovas Schenken & Wohnen, Chur
Conditorei Kern AG, Zürich
Conscience J.-F., Zürich
David Rosenfeld'sche Stiftung, Zürich
Edelmann M., Bad Zurzach
Eiholzer M., Langnau a/A
El-Ma Service AG, Zürich
Facen L., Zürich
Fasser Werlen M.-T., Zürich
Federer M., Zürich
Federer-Meyer R., Zürich
Frey W., Wiesendangen
Fricker O., Neftenbach
Fuchs H. + B., Aeugst
Fuller H.B. Europe GmbH, Zürich
Graf S. + M., Zürich
Graf Y., Zürich
Grendelmeier-Jehle A., Zürich
Hartmann J., Schlieren
Hasler-Zehnder E. + S., Zürich
Hermann Kellers Kaminfeger, Zürich
Hersberger M., Küsnacht
Dr. Hery K., Zürich
Hunkeler Schmid I., Zürich

Hürzeler M., Oftringen
Huwyler-Meier M. + A., Zürich
Iris Spielwelten GmbH, Neudorf
Isenschmid R., Worb
Kahn S. + E., Niederhasli
Kämpfen für Architektur AG, Zürich
Käppeli-Müller H.J. + H., Zürich
Kempf W., Zürich
Kern R., Boswil
Kind S., Winterthur
Knecht W. + M., Zürich
Künzli H., Winterthur
Kuster-Hemmi T., Emmenbrücke
Leimgruber-Isler K. + G., Urdorf
Lüscher-Birrer P., Zürich
Mägli-Freiermuth H., Effretikon
Manger E., Zürich
Marbacher B. + Schöllkopf E., Auenstein
Maria-Stiftung, Vaduz
Max Wiederkehr Stiftung, Zürich
Meier D. + B., Gunzgen
Mittaz G., Dietikon
Müller R., Zürich
Nigg M., Nürensdorf
Nussbaumer-Gisler I., Küsnacht
Oberholzer R., Zürich
Portmann R., Zürich
Quartierverein Unterstrass, Zürich
Rahn Stiftung, Zürich
Reformierter Frauenverein FV5, Zürich

Spenderliste

(Fortsetzung)

Reize I., Madetswil
Rickenmann H., Oberägeri
Riesbacher J., Zürich
Rohner A., Dübendorf
Röllin R. A., Wallisellen
Roth F. & Partner AG, Oberaach
Ruther G. + J., Rafz
Saner R., Zürich
Schälin-Nussbaumer L. + H., Zürich
Scherrer A., Zürich
Schlegel D., Herrliberg
Schleiniger-Garzoni F. + R., Gattikon
Schulthess Maschinen AG, Wolfhausen
Schweizer R., Brunnen
Sidler B. + C., Oberuzwil
Singer O., Zürich
Steiner E., Zürich
Sternengarage AG, Zürich
Stiftung Humanitas, Zofingen
Stiftung Werdgarten, Zürich
Stöckli I., Zürich
Stoffel J., Zürich
Strickgruppe c/o Klubschule, Basel
Synaxis AG, Zürich
Thalmann-Schranz U., Buchrain
Thouin B., Zürich
Trimmel A., Zürich
Trottinette Toys, Zürich
Türk-Landolt D. + G., Winterthur
Turrin A.-M., Zürich
UBV Fritz Lanz AG, Zollikon
Von Arx D., Zürich
Wagner-Herzog E., Zürich
Washington K., Zürich
Fam. Wiemann, Zürich
Wiesendanger A., Köniz
Wyder R., Zürich
Zeier-Hager M., Dübendorf
Zunft Oberstrass, Zürich

Gemeinden:

Herrliberg
Uetikon a/S

Katholische Kirchgemeinden:

Aesch-Birmensdorf-Uetikon
Bonstetten
Embrach
Opfikon-Glattbrugg
Pfunggen-Neftenbach
Schlieren
Bruder Klaus, Zürich
Dreikönig, Zürich
Guthirt, Zürich
Heilig Geist, Zürich
St. Felix und Regula, Zürich
St. Katharina, Zürich
St. Josef, Zürich
Witikon, Zürich

Katholische Pfarrämter und Pfarrkirchenstiftungen:

Egg
Elgg
St. Anna, Opfikon-Glattbrugg
Bruder Klaus, Zürich
Heilig Geist Stiftung, Zürich
St. Gallus, Zürich

Verband der römisch-katholischen
Kirchgemeinden der Stadt Zürich

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinden:

Wädenswil
Fraumünster, Zürich
Friesenberg, Zürich
Matthäus, Zürich
Paulus, Zürich
Oberstrass, Zürich
Sihlfeld, Zürich



Statistik 2014

Kinder in der Wohngruppe 1 + 2 (je 8 Plätze)	Stand 01.01.2014	16
	Eintritte	10*
	Austritte	12
	Stand 31.12.2014	14

Kinder in der Kriseninterventions- gruppe (6 Plätze)	Stand 01.01.2014	7
	Eintritte	19
	Austritte	18*
	Stand 31.12.2014	8

* Davon 4 Übertritte von der
Kriseninterventions-
in die Wohngruppe

Belegung Wohngruppen	Belegungstage	4'694
	Jahresauslastung	81,5 %

Belegung Kriseninterventionsgruppe	Belegungstage	2'520
	Jahresauslastung	116,7 %

Belegung Kinderheim gesamt	Belegungstage	7'214
	Jahresauslastung	91,1 %

Begleitetes Wohnen für Mutter und Kind (MuKi) (4 Wohnungen)	Stand 01.01.2014	4 Mütter mit 4 Kindern
	Eintritte	5 Mütter mit 4 Kindern
	Austritte	8 Mütter mit 8 Kindern
	Stand 31.12.2014	1 Mutter mit 1 Kind

Belegung MuKi	Belegungstage	1'075
	Jahresauslastung	74,6 %

Jahresrechnung 2014

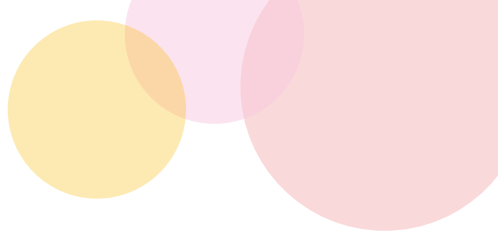
(Sämtliche Angaben in CHF)

Kinderheim	2014	2013
Versorgertaxen Wohngruppen	1'120'140.00	1'336'070.00
Versorgertaxen Wohngruppen ausserkantonal	47'817.90	0.00
Versorgertaxen Krisenintervention	584'850.00	494'200.00
Versorgertaxen Krisenintervention ausserkantonal	344'091.15	79'128.00
Ertrag aus Versorgertaxen ¹⁾	2'096'899.05	1'909'398.00
Übrige Erträge aus Leistungen Betreuer	14'740.00	15'074.00
Ertrag aus Leistungen Personal und Dritte	102'845.10	89'021.05
Kapitalzinsertrag	16'834.85	10'359.80
Spendensaldo	840.65	975.35
Übriger Ertrag	135'260.60	115'430.20
Total Betriebsertrag Kinderheim	2'232'159.65	2'024'828.20

Löhne	2'076'610.75	2'008'075.25
Sozialleistungen	327'958.35	347'639.00
Supervision und Weiterbildung	23'590.07	21'557.36
Übriger Personalaufwand	14'810.50	20'912.55
Mutterschaftsentschädigung	0.00	-466.35
Personalaufwand	2'442'969.67	2'397'717.81

Medizinischer Bedarf	5'386.55	4'072.65
Lebensmittel	111'223.30	115'425.45
Verbrauchsmaterial Haushalt	26'721.74	28'828.80
Schulung, Ausbildung, Freizeit	28'638.85	29'016.90
Büro- und Verwaltungsaufwand	73'766.45	70'955.38
Übriger Sachaufwand	20'265.89	20'596.55
Unterhalt und Reparatur	119'231.38	131'138.20
Abschreibungen auf Liegenschaft	121'789.00	121'789.00
Abschreibungen auf Sachanlagen	17'289.00	11'410.00
Energie und Wasser	20'654.50	38'340.25
Finanzaufwand (inkl. Leasing Auto)	8'481.19	10'386.25
Übriger Betriebsaufwand	553'447.85	581'959.43

Total Betriebsaufwand Kinderheim	2'996'417.52	2'979'677.24
---	---------------------	---------------------



Stiftung	2014	2013
Total Betriebsertrag Kinderheim	2'232'159.65	2'024'828.20
Total Betriebsaufwand Kinderheim	2'996'417.52	2'979'677.24
Betriebsergebnis (ohne Kostenanteil Kanton)	-764'257.87	-954'849.04
Akontozahlung Kanton	1'337'883.00	1'036'064.60
Betriebsergebnis (vor Schwankungsfonds)	573'625.13	81'215.56
Entnahme / Zuweisung Schwankungsfonds	0.00	338'615.00
Abgrenzung Staatsbeiträge Folgejahr	-573'625.13	-419'830.56
Betriebsergebnis Kinderheim	0.00	0.00
Spenden		
Spendeneingang	128'318.55	103'390.30
Verwendung (inkl. Defizit Spielgruppe)	-39'757.50	-33'327.80
Entnahme Fonds zweckgeb. Spenden	0.00	1'000.00
Zuweisung Rückstellung MuKi	-15'000.00	-15'000.00
Zuweisung Monikafonds	-72'720.40	-55'087.15
Ergebnis Spenden an Betriebsrechnung	-840.65	-975.35
Ergebnis aus Spenden	0.00	0.00
MuKi		
Einnahmen MuKi	258'960.00	267'120.00
Personalkosten MuKi	207'962.20	214'306.65
Nebenauslagen inkl. Miete + Dienstleistungen	68'827.65	56'222.50
Ausgaben MuKi	276'789.85	270'529.15
Verlust / Gewinn MuKi	-17'829.85	-3'409.15
Entnahme / Zuweisung Rückstellungen MuKi	17'829.85	3'409.15
Spielgruppe		
Einnahmen Spielgruppe	0.00	0.00
Personalaufwand Spielgruppe	16'392.25	13'553.55
Nebenauslagen Spielgruppe	1'439.20	1'294.50
Ausgaben Spielgruppe	17'831.45	14'848.05
Verlust Spielgruppe	-17'831.45	-14'848.05
Entnahme Fonds zweckgebundene Spenden	17'831.45	14'848.05
Jahresergebnis Stiftung Monikaheim	0.00	0.00

Bilanz 2014

(Sämtliche Angaben in CHF)

	31.12.2014	31.12.2013
AKTIVEN		
Kassa, Post ²⁾	2'396'730.41	1'307'839.42
Bankguthaben ²⁾	573'969.17	726'287.41
Forderungen aus Leistungen	323'307.10	421'706.45
Guthaben Verrechnungssteuer	803.50	1'169.85
Aktive Rechnungsabgrenzung	37'559.33	107'610.49
Umlaufvermögen	<u>3'332'369.51</u>	<u>2'564'613.62</u>
Immobilien	3'643'000.00	3'643'000.00
Umbau + Erweiterung Immobilie	292'688.15	280'981.15
Wertberichtigung Immobilien	-1'626'146.00	-1'492'650.00
Mobilien	6'785.75	10'356.75
Informatik- + Kommunikationssysteme	24'555.10	1'439.15
Wertschriften ³⁾	200.00	301'960.00
Anlagevermögen	<u>2'341'083.00</u>	<u>2'745'087.05</u>
Bilanzsumme Stiftung Monikaheim	<u>5'673'452.51</u>	<u>5'309'700.67</u>
PASSIVEN		
Kreditoren	58'170.72	51'188.14
Passive Rechnungsabgrenzung ⁴⁾	167'464.60	16'435.85
Abgrenzung Staatsbeiträge ⁵⁾	573'625.13	419'830.56
kurzfristiges Fremdkapital	799'260.45	487'454.55
Darlehen Stadt Zürich	2'620'000.00	2'620'000.00
langfristiges Fremdkapital	<u>2'620'000.00</u>	<u>2'620'000.00</u>
Fonds zweckgebundene Spenden	130'000.00	130'000.00
Fonds projektbezogene Spenden	3'164.00	3'164.00
Wunschfonds	149'393.64	157'338.25
Schwankungsfonds	169'308.00	169'308.00
Fondsvermögen	<u>451'865.64</u>	<u>459'810.25</u>
Fremdkapital	<u>3'871'126.09</u>	<u>3'567'264.80</u>
Monikafonds	1'748'364.92	1'685'644.52
Rückstellungen MuKi	23'961.50	26'791.35
Stiftungskapital	30'000.00	30'000.00
Eigenkapital	<u>1'802'326.42</u>	<u>1'742'435.87</u>
Bilanzsumme Stiftung Monikaheim	<u>5'673'452.51</u>	<u>5'309'700.67</u>

Fonds- und Eigenkapital der Stiftung Monikaheim 2014

(Sämtliche Angaben in CHF)

	Bestand 01.01.2014	Zuwei- sungen	Ent- nahmen	Bestand 31.12.2014
Fondsvermögen				
Fonds zweckgebundene Spenden	130'000	36'598	-36'598	130'000
Fonds projektbezogene Spenden	3'164	0	0	3'164
Wunschfonds	157'338	157	-8'101	149'394
Schwankungsfonds	169'308	0	0	169'308
Zweckgebundenes Fondsvermögen	459'810	36'755	-44'699	451'866
Eigenkapital				
Stiftungskapital	30'000	0	0	30'000
Rückstellungen MuKi	26'791	15'000	-17'830	23'961
Monikafonds	1'685'645	72'720	-10'000	1'748'365
Eigenkapital	1'742'436	87'720	-27'830	1'802'326

Wesentliche Veränderungen in der Jahresrechnung 2014

	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung
1) Ertrag aus Versorgertaxen	2'096'000	1'909'000	+187'000
Dank sehr guter Auslastung auf der Krisenintervention konnte ein höherer Ertrag aus Versorgertaxen verzeichnet werden.			
2) Post-/Bankguthaben	2'970'000	2'033'000	+948'000
Da im 2014 keine Entnahme aus dem Schwankungsfonds zu tätigen war, fiel die Akontozahlung des Kantons um 338'000 höher aus. Des Weiteren konnte die Liquidität durch den Verkauf der Wertschriften um CHF 300'000 und der unter Punkt 1 erwähnten sehr guten Auslastung um weitere CHF 187'000 erhöht werden. Die noch ausstehenden Rückzahlungen in den Passiven Rechnungsabgrenzungen (siehe Punkt 4) haben ebenfalls zu einem Liquiditätszufluss von CHF 151'000 geführt.			
3) Wertschriften	200	302'000	-302'000
Aufgrund einer Ratingrückstufung der Obligationen wurden diese verkauft. Als Stiftung tätigen wir nur absolut risikolose Anlagen.			
4) Passive Rechnungsabgrenzung	167'000	16'000	+151'000
Die Passiven Rechnungsabgrenzungen beinhalten ausstehende Rückzahlungen an die Wohnsitzkantonen ausserkantonalen Kinder gemäss Defizitabrechnungen.			
5) Abgrenzung Staatsbeitrag	573'000	419'830	+154'000
Aufgrund des besseren Ergebnisses und höherer Akontozahlungen des Kantons fällt die Rückzahlung an den Kanton Zürich entsprechend höher aus.			

Risikobeurteilung

Der Stiftungsrat hat periodisch Risikobeurteilungen vorgenommen und allfällige Massnahmen getroffen, um Fehlaussagen in der Jahresrechnung zu vermeiden.

Bericht der Revisionsstelle



Tel. 044 444 35 55
Fax 044 444 35 35
www.bdo.ch

BDO AG
Fabrikstrasse 50
8031 Zürich

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision

an den Stiftungsrat der

Stiftung Monikaheim, Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Stiftung Monikaheim für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Stiftungsurkunde entspricht.

Zürich, 31. März 2015

BDO AG

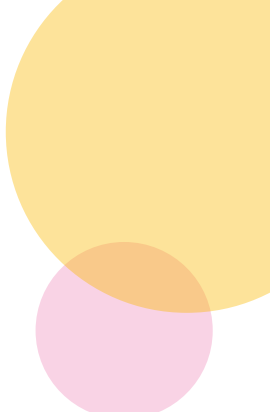
Andreas Blattmann

Zugelassener Revisionsexperte

ppa. Isabel Gebhard

Leitende Revisorin
Zugelassene Revisionsexpertin

Kurzkonzept



Adresse	Stiftung Monikaheim, In der Hub 34, 8057 Zürich Telefon: 043-255 10 55 Fax: 043-255 10 50 Postcheck: 80-4160-2 www.monikaheim.ch E-mail: info@monikaheim.ch
Lage	Im Kreis 6, am Waldrand und Fusse des Zürichberges, Nähe Irchelpark
Träger	Das Monikaheim wurde 1932 gegründet und ist seit 1975 eine Stiftung mit folgendem Stiftungszweck: «Die Stiftung bezweckt, ausserehelichen und anderen in Bedrängnis geratenen Müttern, vorab aus der Stadt Zürich, und deren Kindern Unterkunft und Sozialhilfe zu gewähren. Aufnahme und Beratung sollen Mütter und Kinder jeder Konfession erhalten.» Die Stiftung Monikaheim wird durch Beiträge vom Kanton Zürich sowie durch Spenden von Institutionen und Privaten unterstützt.
Aufsichtsstelle	Amt für Jugend und Berufsberatung des Kantons Zürich
Angebote	2 Wohngruppen Für je 8 Kleinkinder, die eine längerfristige, umfassende Betreuung und pädagogische Förderung erhalten sollen. Kriseninterventionsgruppe Für sechs Kleinkinder, die infolge sozialer Krisen eine sofortige, vorübergehende Platzierung benötigen. Begleitetes Wohnen für Mutter und Kind (MuKi) Vier separate Wohneinheiten für Mütter mit Kleinkindern, die in schwierigen Situationen eine Wohnung und Begleitung benötigen.
Aufnahme	Es werden Kinder im Alter von der Geburt bis zum Schulalter, in Ausnahmefällen (Geschwister) bis und mit Unterstufe, aufgenommen sowie Mütter mit Kindern in diesem Alter.
Öffnung	Das Monikaheim ist während 365 Tagen des Jahres geöffnet.
Aufenthalt	Wohngruppen: mindestens ein halbes Jahr Kriseninterventionsgruppe: für die Dauer der Abklärung MuKi: mindestens 3 Monate bis etwa 1 Jahr

stiftung
monikaheim

Heim für Kinder von 0 – 7 Jahren
Begleitetes Wohnen für Mutter und Kind



Stiftung Monikaheim Zürich
In der Hub 34
8057 Zürich

T 043 255 10 55
F 043 255 10 50

info@monikaheim.ch
www.monikaheim.ch

Spenden Kinder und Mütter:
Postcheck: 80-4160-2

Spenden Betriebsrechnung:
Postcheck: 88-594842-0